

Badische Zeitung

**Hier die Männer, da die Frauen:
Tanzperformance "Human Landscapes" in Freiburg
Die Compagnie LaPerformance der Choreographin Julie Jaffrennou
präsentiert "Human Landscapes" im E-Werk Freiburg.**

Bettina Schulte 10.März 2025



In Felle gewickelte Gestalten Foto: Maurice Korbel

Wenn man die große Halle des E-Werks betritt und seinen Platz an der Längsseite einnimmt, sind sie schon da. Elf Männer, auf einer kreisrunden Fläche bewegungslos zusammengekauert, mit dem – von Pelzen umhüllten – Rücken zum Publikum, vor ihnen ein Waldprospekt. Neben diesem von der Choreographin Julie Jaffrennou so bezeichneten "Diorama" ein zweites: bedeckt mit einer dicken Schicht Sägemehl, möbliert mit einem umgedrehten Sofa im Biedermeierstil und einem Sessel ohne Rückenteil und Lehnen, eingebettet darin kaum erkennbar drei in Felle gewickelte und mit überdimensionalen Zottelperücken ausgestattete Gestalten, die sich in unendlicher Langsamkeit aufeinander zu bewegen, bis sie ein ineinander verschlungenes Knäuel bilden.

Das ist, wie sich herausstellen wird, die mit den Tänzerinnen Alice Gartenschläger, Olivia Maridjan-Koop und Zina Vaessen besetzte weibliche Seite des Abends, der den Titel "Human Landscapes" trägt.

Unser Verhältnis zur Natur will er thematisieren, aber was sich in den Vordergrund der Wahrnehmung schiebt, ist das Geschlechterverhältnis: hier das männliche Kollektiv, das sich als von Ansgar Rettner souverän dirigierter Laienchor entpuppt, nachdem sich die Waldmenschen ihrer Pelzmäntel entledigt, mit ihnen lustig gekickt und einander geschlagen haben. Männer halt. Der Gesang, den sie anstimmen, ist aber von wunderbarer Zartheit und Poesie. Klischees will Jaffrennou hier ganz offenbar nicht bedienen: In einer anderen Szene fangen sich die unterm Pelz in T-Shirts mit Waldmotiven und flattrige Hosen gekleideten Männer (Kostümbild: Domitile Guinchar) gegenseitig auf: eine zärtliche Geste. Und dort die drei Tänzerinnen, die steifbeinig auf Zehenspitzen wie Vögel umeinander scharwenzeln, sich zu dritt auf das Sesselchen quetschen, liegend ihre Beine und Füße massieren, lust- und geräuschvoll Hähnchenkeulen verzehren und sich gegenseitig und selbst mit in Wolken aufstiebiges Sägemehl bewerfen: Im Gegensatz zu den im Kollektiv agierenden Männern zeigen sie individuelle Züge und haben sichtlich Spaß an dem mit ausgestopften Vögeln auf Bambusstangen garnierten Setting (tolle Bühne: Maurice Korbel).



Phantasieren über eine unberührte Natur Foto: Maurice Korbel

Die Blicke der Zuschauenden müssen zwangsläufig zwischen den beiden belebten "Dioramen" – eine im 19. Jahrhundert in Frankreich entwickelte Form musealer Gestaltung – switchen. Mal stehen die Frauen, mal die Männer im

Fokus. Beide Performances wurden, was spürbar ist, separat entwickelt. Erst in der letzten Probenphase wurden sie zusammengeführt – und so lassen sich gelegentlich Entsprechungen in den Bewegungstableaus ausmachen. Aber während sich die Männer in Phantasien über eine unberührte Natur ergehen und am Ende tatsächlich Granatäpfel aufbrechen und verspeisen, scheinen die Frauen über solche nostalgischen Regungen hinaus zu sein und sich mit ihren tierischen Artgenossen zu verbünden.

Auch diese neue Produktion der Compagnie LaPerformance überzeugt durch starke Bilder und ungewöhnliche Einfälle. Die eine Lesbarkeit kann es in einem dualen System per se nicht geben. Es darf gerätselt werden. Wie schön.